

Kurort Elster hineinverarbeitet hat, gezeigt, daß diese Aufwendungen für so zahlreichen Besuch nicht genügt haben, um dem wirklichen Bedürfnisse zu entsprechen. Die wirklichen Bedürfnisse von Bad Elster liegen, wie auch in der Petition der Ärzte von Bad Elster an den Landtag deutlich zum Ausdruck gebracht wird, darin, daß die Anzahl der Zellen wesentlich erweitert und vor allen Dingen darauf Bedacht genommen werden möchte, daß der Moor nicht ausgeht, mit anderen Worten, daß rechtzeitig für Ankauf von Moorlagern gesorgt werden kann, und zwar in der Weise, daß man dazu nicht erst die Genehmigung der Regierung braucht, sondern sie von vornherein hat, um rechtzeitig eventuell preiswert etwas derartiges ankaufen zu können.

Meine Herren! Ich von meinem Standpunkte aus bin dafür, daß das, was zur notwendigen Erhaltung der Existenz von Bad Elster erforderlich ist, auch empfohlen werden kann, und ich gehe noch einen Schritt weiter. Ich meine, nicht allein die Neuschaffung und Vermehrung von Zellen, nicht allein die Vermehrung von Moorlagern sind berechnete Anforderungen für die Existenzfähigkeit von Bad Elster, sondern es ist auch die Wasserversorgung von Bad Elster vom sanitären Standpunkte aus unbedingt zu empfehlen, endlich noch die Position der Erbauung eines Krankenhauses, das nach reichsgesetzlichen Bestimmungen verlangt wird.

So wollen Sie erkennen, meine Herren, daß ich mich nicht nur in der vergangenen Landtagsession außerordentlich wohlwollend für das Bad Elster ausgesprochen habe, sondern auch heute dafür bin, daß so hohe Kosten für obige Zwecke bewilligt werden. Die Frequenz der Kurgäste, die in diesem Jahre eine so hohe war, dürfte meines Erachtens nicht so fortsteigen, denn sie war durch ganz andere Faktoren mit bedingt, durch das Ausland, durch den Zuzug von Russen, durch die russischen Verhältnisse, durch die Genickstarre, die verschiedenen Kurorten in Schlesien großen Abbruch getan hat. Also wir haben Konjunkturen, denen wir nicht in jedem Jahre begegnen werden, und ich glaube kaum, daß in den nächsten Jahren eine wesentliche Weitererhöhung der Besucherzahl von Elster eintreten wird. Immerhin ist es unsere Aufgabe, dafür zu sorgen, daß diese Höhe, die wir erreicht haben, erhalten bleibt und daß wir deshalb dasjenige, was für Elster dringendes Bedürfnis ist, gern bewilligen.

Aber weiter wollen wir nicht gehen. Ich möchte feststellen, daß der Regierung nie und nimmer der Vorwurf gemacht werden kann, daß sie das Bad Elster nicht gefördert habe in seinen eigenen Naturanlagen, seinen Quellen, seinem Moor, oder daß sie sich der Einführung

neuer Heilmittel und neuer Heilmethoden etwa verschlossen habe. Es ist für Elster gerade genug Geld ausgegeben worden zur Einrichtung für irisch-römische Bäder, russische Bäder etc., für Massage, für den ganzen Apparat der Wasserbehandlung, Lichtbäder. Ich glaube, die Regierung ist nicht rückständig, sondern hat auch neuen Heilmethoden die Tür nicht verschlossen. Sie ist noch weiter gegangen und hat die Möglichkeit der medico-mechanischen Behandlung gegeben, zu welchem Zwecke die seinerzeit erbaute Villa im Albertparke benutzt wird. Aber weiter sollten wir nicht gehen; die Regierung sollte nicht meinen, daß sie auf alle neuen Mittel und Methoden der ärztlichen Behandlung ihre Hand legen und sie aus eigenen Mitteln einführen müßte. Das sollte und müßte Sache der Privatunternehmung sein. Wenn jemand auf eigene Kosten ein Luft- und Sonnenbad in Elster einrichten will, meine Herren, habe ich nichts dagegen, oder wenn jemand gar auf die Idee käme, ein Schwimmbadassin einzurichten — es ist zwar eine weite Entfernung, und das Moorbwasser dürfte unter Umständen sehr kühl und kühle sein, eine solche Einrichtung also jedenfalls nicht reüssieren —, habe ich gegen alle solche Privatunternehmungen nichts einzuwenden, sobald die sonstigen Interessen von Elster durch sie nicht geschädigt werden. Aber die Regierung soll das nicht machen. Ebenso sollte die Regierung nicht dazu beitragen, daß derartige moderne Heilmethoden, wie sie schon da sind, in einer Weise ausgebaut und erweitert werden, die dem Staate eine enorme Last und unter Umständen ein recht bedenkliches Risiko auferlegen dürfte. Es kann verlockend sein, wenn man liest: es wird eine Villa gebaut, eine zweite Villa — die Jahre sind ja noch nicht so lange her, wo man sich gegen den Bau weiterer Villen in Elster energisch ausgesprochen hat — für 200,000 M. gegen eine Zinsenentschädigung von 12,000 M. Das ist ganz annehmbar, wird mancher hier und außerhalb der hohen Kammer sagen, eine 6prozentige Verzinsung; vom Bauplatze erwähnt man nichts, der kostet wahrscheinlich auch Geld, und nun kommt dazu, daß an dieser zweiten Villa der Winterbadbetrieb hängt, dessen Kosten sich in den übrigen Positionen des Tit. 18 erkennen lassen, so daß wohl die Verzinsung eine 6prozentige Höhe nicht erreichen kann. Im Etat steht unter Tit. 18b:

„Aufbau eines zweiten Geschosses auf dem Bäderflügel F zur Gewinnung weiterer 11 Badezellen für kohlensäure Bäder und Umbau dieses Flügels zur Ermöglichung des Winterbadbetriebes in demselben 55,000 M.“

Das steht also mit auf dem Konto dieser geplanten Villa zu Privat Zwecken. Ferner steht in Tit. 18 unter h: